

ANTRAG

der Abgeordneten Kautz, Lembacher, Cerwenka, Adensamer, Dworak, DI Eigner, Findeis, Hofmacher, Gartner, Maier, Ing. Gratzner, Mag. Wilfing, Jahrman, Kadenbach, Kernstock, Mag. Leichtfried, Mag. Motz, Prof. Dr. Nasko, Razborcan, Mag. Renner, Rosenmaier, Sacher, Thumpser, Vladkya und Weninger

betreffend Neukonzeption der Ausbildung in den Gesundheits- und Sozialberufen

Im Bundesland NÖ werden im Ausbildungslehrgang 2003/2004 620 Ausbildungsplätze in den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen inkl. Psychiatrie, in den MTF-Schulen 30 und in den Akademien inkl. Hebammenschule 150 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Wie aus der Bedarfsumfrage des NÖGUS für die Jahre 2005 – 2007 ersichtlich ist, wird die Nachfrage in der Ausbildung zur allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege in NÖ auf 2.653 steigen, in der Psychiatrie auf 170, in der Kinderkrankenpflege auf 59, bei den Pflegehelfern auf 1095, bei den medizinisch-technischen Akademien auf 727 und bei den medizinisch-technischen Fachdiensten auf 61. Diese Zahlen beinhalten den zusätzlichen Bedarf und den Ersatz jener Personen, die in Pension gehen oder aus familiären Gründen ausfallen.

Der NÖGUS finanziert die Ausbildung dieser jungen Menschen auf Basis der NÖ Schulförderungsrichtlinie mit insgesamt 14,6 Mio. Euro.

Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften in den Gesundheitsberufen ist derzeit im gesamten EU-Raum zu erkennen und stellt somit kein spezifisch niederösterreichisches Problem dar.

Niederösterreich hat mit dem von der ARGE der Direktoren der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen ausgearbeiteten Modell einer durchgehenden Ausbildungsmöglichkeit im Modulsystem ein Lösungskonzept erarbeitet, das in vielen Punkten geeignet wäre, die Ausbildungssituation in den Gesundheits- und Sozialberufen

wesentlich zu verbessern. Gleichzeitig bietet dieses Modell den Absolventen auch eine Reihe von Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, sodass damit auch gewährleistet sein könnte, dass eine größere Anzahl von Absolventen der verschiedenen Module im Beruf auf längere Zeit verbleiben. Dieses Modell wurde auch bereits an das BM für Arbeit und Soziales herangetragen.

Die Ausbildung junger Menschen ist grundsätzlich eine gesellschaftspolitische Aufgabe, welche keineswegs ausschließlich den einzelnen Rechtsträgern, Gemeinden oder den Ländern überlassen werden soll.

In NÖ hat über Auftrag des NÖGUS ein Arbeitskreis ein Bildungskonzept für Gesundheits- und Sozialberufe erarbeitet. Dieses Bildungskonzept ist zukunftsweisend und auf Grund der verschiedenen Zugangsmöglichkeiten und Durchlässigkeit zwischen den Ausbildungszweigen wesentlich attraktiver als die bisherigen Möglichkeiten der Ausbildung.

Wesentliche Schwerpunkte des Konzeptes sind:

- Übernahme in das Regelschulwesen
- Implementierung der Sozialberufe auf Grundlage des Entwurfs einer Art. 15a-Vereinbarung
- Überführung der MTD- und Hebammenakademie und der höheren Fortbildung in der Pflege in den Fachhochschulbereich

Die Gefertigten stellen daher den

A N T R A G

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die NÖ Landesregierung wird aufgefordert, einen Konsens hinsichtlich des neuen Bildungskonzeptes mit den anderen Bundesländern herzustellen und an die

Bundesregierung heranzutreten, damit es ab dem Schuljahr 2005/2006 umgesetzt werden kann.“